

Allernädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 50. Donnerstag, den 19. August 1824.

Vorsicht in Betreff der Halsbinden.

(Aus dem Englischen Gesundheitsblatt:
the medical adviser).

Die Ursache des Schlagflusses ist gewöhnlich die Ausdehnung der Blutgefäße auf das Hirn in solchem Grade, daß es dasselbe zusammendrückt. Die große Blutmasse, die durch die Hauptarterie nach dem Kopfe geführt wird, kehrt durch die Halsvenen zurück; zwei von diesen liegen so nahe unter der Haut, daß man sie leicht erkennt. Drückt man auf eine dieser Venen mit dem Finger, so ist die nächste Folge: Röthe und Anschwellen des Gesichts, der Ohren u. s. w. Wie gefährlich also das feste Schnüren des Halses ist, bedarf keiner weitem Erörterung, auch kann man sich anderweitig darüber an manchem traurigen Opfer der Gerechtigkeit unterrichten. Die modernen Halsriegel oder Cravatten unserer Fashionables haben eben nicht den Fehler zu lose zu sitzen, aber auch von der alten Schule begegnen wir noch einem und dem andern, der mit einer steifen, engen Halsbinde ange-schürt ist. Selten begegnen wir einem alten Fetzmannchen, dessen Nacken nicht so eingekleilt ist; sein kurzer gemästeter Hals würde ihm überdies es noch erschweren, durch eine feste Binde zu athmen. Wenn so ein guter Herr bei seinem Abendfläschchen (evening

bottle) sitzt, so sitzt er tête a tête mit dem Tode. Mit jedem Glase nimmt der Druck der äußern Halsvenen zu und das Blut, das in den Kopf steigt, ist gezwungen, durch die innern Halsvenen zurückzukehren. — Bei einem Besuche in Paris gingen wir durch die Gallerie des Louvre, als ein junger Gourmand, der eben das Bild seines Königs betrachtete, in Ohnmacht fiel. Wir eilten ihm zu Hülfe, und das erste war, daß wir ihn von seiner Halsbinde befreiten, die mit ihren sauber gelegten und geglätteten Schleifen übel zugerichtet wurde, da der Chirurg den Gordischen Knoten wie ein zweiter Alexander mit der Lanzette durchschneiden mußte. Seine Freunde unterrichteten uns, daß er so eben von einem Frühstück à la fourchette aufgestanden und eine halbe Flasche Champagner getrunken habe. Es war nahe daran, daß Apoplexie eintrat, doch erholte er sich, da wir ihm die Binde gelöst und am Arm einige Unzen Blut gelassen hatten. Kaum schlug er aber die Augen auf, so rief er voll Verzweiflung aus: „A mon Dieu! vous avez déchiré ma cravate!“ — Die Alten trugen keine Halsbinden, und auch zu unserer Zeit gehen die mehresten Erdbewohner mit bloßem Halse. Wir würden hier zu Lande (in England) wo die Leute so viel starke Getränke zu sich nehmen, weit weniger von

Schlagflüssen hören, wenn die Gesundheitspolizei dafür sorgte, daß niemand im Keller und Brandweinhause mit der Halsbinde sitzen dürfte. — Warum trug denn Lord Byron keine Cravatte? Erwa damit sein Bild mehr klassisch sey, mehr dem von Milton und Shakespeare gleiche? Wir vermuthen, daß Ge. Herrlichkeit einen andern Grund dazu hatte. Er wußte, daß geistige Anstrengung durch Schnüren und Pressen des Halses gehemmt und gestört wird; auch der gelehrte Herr Furmer ist dieser Meinung. Mit

einem Worte, die Halsbinde ist von allen Kleidungsstücken, die wir angenommen haben, das ungeschickteste und ungesundeste. Es wurde zuerst, sagt man, wegen des schnellen Wechsels der Witterung eingeführt; allein warum tragen die Frauen kein Halsband? und warum erfinden wir denn nicht auch eine Bedeckung für die Nase und die Wangen? Wohlmeinend empfehlen wir also den Männern, dem Beispiel der Frauen zu folgen und wenigstens in der warmen Jahreszeit und bei Tische die Halsbinden abzulegen.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

In der unterzeichneten Handlung ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Adelung, J. C., kleines deutsches Wörterbuch für die Aussprache, Rechtschreibung, Biegung und Ableitung, in welchem überdies alle grammatikalischen Benennungen erklärt, und sehr viel fremde Wörter verdeutschet werden. Fünfte, nicht bloß vermehrte und berichtigte, sondern ganz umgearbeitete Auflage, in welcher dieses Wörterbuch als ein ganz neues Werk erscheint. Ausgearbeitet von Carl Benj. Schade, Doctor der Philosophie, Consistorialass., Schulinspector u. Schloßprediger zu Sorau. 8. 1 Thlr. Sächs. oder 1 Fl. 48 Kr. Rhein.

Der unsterbliche Name des Verfassers, und fünf kurz auf einander folgende rechtmäßige Ausgaben obigen Buches, durch welche über 20,000 Exemplare in das Publikum verbreitet wurden, machen es unnöthig, noch etwas über den Werth und Nutzen desselben zur Empfehlung hinzuzufügen.

Leipzig, im Juli 1824.

Wengand'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung. Im Herrmannsbad bei Lausitz soll morgen, den 20. August, ein großes Extra-Concert gehalten werden. Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Pufhold, Stadtmusikus.

Verkauf. Ein ganz guter Flügel, von Stein in Wien, steht zu verkaufen in der Burgstraße Nr. 141; das Nähere daselbst zu erfragen bei der Wittwe Löwe.

Verkauf. Eine sehr richtig gearbeitete und dauerhafte Drechselbank mit Rad und Wippe, schöner messingener Spindel, woran 7 Schrauben sind; auch ist neben derselben eine Hobelbank mit Vorder- und Hintergänge, nebst complettem und schönen Werkzeuge, zu verkaufen, durch den Drechlermeister Herrn G. W. R. Thiemé, Nikolaistraße Nr. 746.

Verkauf. Vorzüglich gute chemische Zündhölzchen und Gläser sind billig zu haben bei Aft, im Salzgäßchen in der Bude. Auch werden Gläser frisch gefüllt.

Verkauf. Ganz feines Aixer Provencer-Öel, das Pfund zu 10 Gr., in Flaschen von 1½ Pfund à 14 Gr., und feinstes Französisches Salat-Öel zu sehr billigen Preisen, empfiehlt
C. S. Günz, Petersstraße Nr. 56.

Verkauf. Ein Familienbegräbniß auf dem alten Gottesacker Nr. 98 ist zu verkaufen; nachzufragen bei dem Leichenbitter Buchheim, Peterssteinweg Nr. 822.

Verkauf. Ein Fortepiano von gutem Aeußern und vorzüglichem Ton, das über 5 Octaven enthält, steht auf dem Brühl in den 3 Schwanen, im Hofe rechts 2 Treppen hoch, für 25 Thaler zu verkaufen.

Verkauf. Ein paar junge gesunde fehlerfreie Pferde sind billig zu verkaufen, und deshalb ein Näheres in Jägers Hofe in der Petersstraße, bei Herrn Schulte.

Verkauf. Gewehrüberzüge von wasserdichtem Filz, so wie Filztafeln zu Flintenpfropfen, empfing zu billigen Preisen

Fraug. Friedr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Hartwig & Freytag, Petersstraße No. 36,
empfangen abermals eine starke Partie unbeschädigte ächtfarbige Englische Cattune in neuen Mustern, welche um die Hälfte des Preises zu 5 und 6 Thlr. das Stück von 48 Ellen verkauft werden sollen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren wünscht als Wirthschafterin, Haushälterin oder auf ähnliche Art ihr ferneres Unterkommen zu finden; Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junges Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht als Stubenmädchen, Kammerjungfer oder auf ähnliche Art ein Unterkommen zu finden. Das Nähere hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, jedoch noch in gutem Stande befindliche moderne eiserne Defen mittlerer Größe. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe dies gefälligst in der Leihbibliothek Brühl Nr. 732, 3 Treppen hoch, anzuzeigen.

Vermiethung. Eine austapezirte und gut meublirte Stube auf der Hainstraße, 3 Treppen hoch, ist zu Michaelis an einen soliden ledigen Herrn zu vermieten. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine Stube nebst Stubenkammer, vorn heraus, ist von Michaelis an, an ledige Herren zu vermieten, Katharinenstraße Nr. 391, 3 Treppen.

Vermiethung. Ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß, in der Stadt, mit angenehmer Aussicht auf die Promenade, ist von Michaelis an zu vermieten, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. In der Burgstraße Nr. 143 ist eine Stube an einen ledigen Herrn zu vermieten, mit Aussicht in den Garten.

Vermiethung. Zwei Stuben nebst Schlafzimmer, vorn heraus 3 Treppen hoch, für ledige Herren, von welchen eine sogleich und die andere zu Michaelis bezogen werden kann, sind zu vermieten. Das Nähere Brühl Nr. 480, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine Wohnung von 4 Stuben, mehreren Kammern und übrigen Bequemlichkeiten, in der 1sten Etage, in der Mitte der Catharinenstraße, also der besten Meslage, ist wegen Familienveränderung zu Michaelis zu vermieten, kann auch früher bezogen werden. Herr Fischer am Fleischerplatz giebt deshalb Auskunft.

Vermiethung. Eine sehr große trockene Niederlage, ganz nahe am Markte, ist von jetzt an zu vermieten; das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß und übrigen Zubehör, in der ersten Etage vorne heraus, mit oder ohne Meubeln, ist sogleich oder von Michaelis an zu vermieten, Ritterstraße Nr. 715.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 423 ist eine erste Etage, welche zugleich als Waarenlager und Wohnung benutzt werden kann, zu vermieten.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 79, eine Treppe hoch vorn heraus, ein Familienlogis; nähere Nachricht zwei Treppen hoch daselbst.

Zu vermieten ist zu Michaeli ein großer Keller mit zwei Eingängen in der Petersstraße Nr. 34. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, der seinen eigenen Wagen hat, um auf gemeinschaftliche Kosten bis zum 21. oder 22. d. M. nach Frankfurt a. M. oder auch bis nach Paris zu reisen. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Verloren wurde am Dienstag, den 17. August, Abends bei Auerbachs Hofe am Markte die hintere Platte vom Gehäuse einer goldnen Damenuhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

T h o r z e t t e l v o m 18. A u g u s t.

| | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| Grimma'sches Thor. | U. | Eine Estafette von Delitzsch | 11 |
| Gestern Abend. | | Nachmittag. | |
| Hrn. Partik. Weith u. Smith, aus England, | 7 | Hrn. Kst. Barball u. Felix, v. hier, v. Braun- | 1 |
| von Dresden, im Hotel de Russie | | schweig zurück | |
| Hr. Cammerhr. v. Stammer, von Dresden, im | 8 | Hr. v. Tschirsky, a. Berlin, im Hot. de Bav. | 2 |
| Hotel de Baviere | | | |
| Vormittag. | | Kanstädter Thor. | U. |
| Die Dresdner Diligence | 6 | Gestern Abend. | |
| Die Dresdner reitende Post | 7 | Hr. Hblgkreis. Ludwig, v. Bremen, i. S. de Russie | 7 |
| Hr. Hofr. Eck, a. Berlin, v. Töpliz, pass. durch | 9 | Die Jenasche fahrende Post | 10 |
| Hr. Oberstlieuten. v. Kehm, in Hannov. Dienst, | 10 | | |
| von Dresden, pass. durch | | Peterssthor. | U. |
| Nachmittag. | | Gestern Abend. | |
| Hr. Steuerinsp. Lange, a. Magdeburg, v. Töp- | 1 | Die Coburger fahrende Post | 7 |
| liz, pass. durch | | Nachmittag. | |
| Hr. Hauptm. Bar. v. Falkenhausen, in Preuß. | 2 | Hr. Kfm. Fessel, v. Töpliz, im goldnen Adler | 1 |
| Diensten, v. Berlin, im Hotel de Baviere | | Hr. Kfm. Seret, v. Baviere, im Hot. de France | 3 |
| Halle'sches Thor. | U. | | |
| Gestern Abend. | | Hospitalthor. | U. |
| Hr. Kfm. Schletter, v. h., v. Braunschw. zurück | 6 | Vormittag. | |
| Vormittag. | | Die Prag- und Wiener reitende Post | 1 |
| Hr. Kfm. Rocholt, a. Bremen, im Hot. de Russie | 8 | Hr. Direkt. Bachmann, a. Dresden, v. Sahlis, | 1 |
| | | bei Prof. Schnorr | |